

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 14 (1900)

145 (26.6.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-265397](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-265397)

die Beschädigung sich geholt hätte. Dagegen bekommt er seit Ende der achtziger Jahre eine monatliche Pension von 21 Mk., und außerdem sind ihm seit jener Zeit wiederholt Gesandungen im Gesamtvertrage von über 300 Mk. zuerkannt worden. In diesem Falle ist es gelungen, daß der verunglückte Simulant schließlich als unglücklicher Kränkel erkannt und behandelt worden ist. Wie viele Soldaten mögen aber sorgfältig als Simulanten bestrahlt werden, bei denen ebenso wenig eine obflüchtige Verlesung vorliegt wie bei Ringelb.

Aus Schwarzburg-Sonderhausen berichtet die „Erfurter „Tribüne“: „Leber die politischen Unannehmlichkeiten, denen die Genossen in Garmisch und Blaus, sowie Frau Zieg als Pamburg anlässlich dort abgehaltenen Versammlungen ausgesetzt waren, geht uns noch nachträglich ein Bericht zu, dem wir folgendes entnehmen: Da bei der Versammlung in Blaus nicht mehr gemacht werden konnte, daß sie nicht stattfinden könne, so waren zahlreiche Besucher in dem betreffenden Lokale erschienen, die dann bei einem Gefeier und bei Gesang fröhlich beisammen blieben. Etwa gegen 10 Uhr erschien der Herr Bürgermeister und fragte in ganz augerufenem Tone den Wirt, wo das „Wensh“, das „Frauenzimmer“ sei, das hier habe reden wollen. Darauf wandte er sich an die Genossen Zieg, fragte sie barock, wo sie sei, was sie hier wolle, sie solle sich legitimieren, das habe ihm jedoch der Herr Banbrath auf seine Anfrage telegraphirt. Als Genossen Zieg ihn fragte, was er denn eigentlich sei und wie er dazu komme, Legitimation zu verlangen, ward der Herr immer aufgeregter und erklärte: Sie wollen hier reden und da verlange ich Legitimation, sonst verhafte ich Sie. Als darob einige Anwesende lachten, rief der Bürgermeister ganz außer sich: Wenn Sie noch lachen, löse ich die Versammlung auf. Darob stürmte die Polizei! Eine Verlesung, die gar nicht stattfand, kann wohl nicht aufgeführt werden. Genossen Zieg mußte sich schließlich den Belästigungen des Bürgermeisters gegenüber um Schutz an den Wirt wenden, worauf sich der Herr Bürgermeister entfernte. Nicht lange darauf erschien er jedoch wieder in Begleitung des Genbraten, die Beide im Saale Platz nahmen. Als dann gegen 11 1/2 Uhr die Meisten das Lokal verließen und Genossen Zieg sich ihr Zimmer verfahren wollte, wurde sie vor der Thür des Saales vom Genbraten angehalten, um sich zu legitimieren. Auf ihre Frage, weshalb sie den fortgesetzten Belästigungen ausgesetzt sei, ob denn ein Steckbrief gegen sie erlassen sei, wurde ihr die Antwort: Das wollen wir eben sehen! Sie wurde darob in den Vorraum zum städtischen Standesamt gebracht. Der Bürgermeister schloß dieses auf und verlangte von Frau Zieg, in das dankte Zimmer einzutreten. Genossen Zieg und der Genosse Normann, der auf Agitation für die Zigarrenarbeiter ebenfalls anwesend war und dessen Legitimation man auch verlangte, protestierten entschieden dagegen; aber erst auf wiederholte Aufforderung und nachdem dabei der Genbrat sich in wenig höflicher Weise benommen hatte, machte der Bürgermeister Licht und Genosse Normann und Genossen Zieg wurden zwangsweise auf Standesamt geführt und die Personalien wurden aufgenommen. Weil sie keine schriftliche Legitimation haben, können wir Sie so lange verhaften, bis dieselbe eingetroffen, jedoch wollen wir diesmal davon Abstand nehmen, erklärte schließlich der Genbrat. — Wir fragen nun, wozu das alles? Macht so ein Diktator-gewaltiger ein Ministerialbündelchen vielleicht, durch solche Maßnahmen die Arbeiterbewegung aufzuhalten? Auch diese sollten nachherde wissen, daß sie damit just das Gegenteil erreichen. Selbstverständlich war die Arbeiterschaft bei den Arbeitern groß und wird sich dieselbe in noch härtere Beteiligung an der Arbeiterbewegung umziehen.

Frankreich. Der Handelsminister Millerand hat am Freitag auf einem Bankett des republikanischen Ausschusses für Handel und Industrie eine Rede gehalten, in welcher er daran erinnert, daß das Kabinett der republikanischen Vertretung bereits ein Jahr besthe, und in der er zur Eingabe aller an die Republik aufzuredete. In einer Ansprache forderte hierauf Briffon die Anwesenden auf, sich um das Kabinett der republikanischen Vertretung zu sammeln.

Italien. Die Wahlen sind ein viel vernichtendes Urteil über das System Bellow, als die ersten Nachrichten über die Ergebnisse und die Zahl der Gewählten der einzelnen Parteien erkennen ließen. Nach den nunmehr vorliegenden amtlichen Angaben wurden bei den letzten Kammerwahlen für die Kandidaten der Volkspartei insgesamt 445.94 Stimmen abgegeben, und zwar für die Radikalen 110.208, für die Republikaner 119.645, für die Sozialisten 215.841. Die Kandidaten der verfassungstreuen Opposition erhielten 303.891 Stimmen. Insgesamt wählten also 749.485 Wähler oppositionell. Die ministeriellen Kandidaten bekamen zusammen 611.425 Stimmen. Die Majorität der Wähler ist also oppositionell; für die oppositionellen Kandidaten wurden um 138.060 Stimmen mehr abgegeben als für die ministeriellen. Die größten Fortschritte haben die Sozialisten gemacht. 1895 erhielten ihre Kandidaten 76.359 Stimmen, 1897 134.502, 1900 215.841. In fünf Jahren hat sich also die Zahl der sozialistischen Stimmen beinahe verdreifacht.

Spanien. Mit dem Belagerungszustand sucht jetzt auch in Spanien die Regierung sich zu helfen und der Steuererweigerer Herr zu werden. Das „Amstblatt“ begleitet die Bekanntmachung von der Aufhebung der konstitutionellen Garantien für die Provinz Madrid mit einer „Begründung“, in der es heißt: Die Regierung verlorde mit allen Mitteln die Anwendung der äußersten Maßnahmen zu vermeiden, aber in demselben Maße, in dem die Besonnenheit der Regierung zunahm, nahm die Dreistigkeit gewisser Elemente zu, die die Aktion, die die Regierung vor den konstitutionellen Freiheiten hegt, als Beweis der Schwäche auslegten. Die Begründung schließt, indem sie betont, die Regierung werde Anstrengung der gegenwärtigen sozialen Disziplinlosigkeit nicht zögern die Pflichten zu erfüllen, die ihr die außergewöhnlichen Verhältnisse auferlegen. Der Präseft ordnete heute die Schließung der kaufmännischen Vereinigung an. — Die Regierung hat die gerichtliche Verfolgung eines Kaufmannes wegen der Worte angeordnet, die er bei Ueberreichung der Adresse der Kaufleute an die Königin gesprochen zu haben beschuldigt wird. Die Kaufleute leugnen, daß die betreffenden Äußerungen gefallen sind. Es dürfte sich da nach der „Boll. Sig.“ um den Industriellen Malarana handeln, der in der Audienz bei der Königin-Regentin gleich seinen Kollegen einen sehr energischen Ton anschlug und u. a. sagte, die Königin könnte in 48 Stunden dem Lande die Rüge wiedergeben, thus sie es nicht, dann werde das Ende sehr übel sein.

Rußland. Rußlands Nachtentstellung zu Wasser und zu Lande ist ganz genantig. Es hat an der Nordgrenze Chinas 60—80.000 Mann stehen und 12.000 Mann in Port Arthur, wovon ein Teil dieser Truppen vor Zaku oder auf dem Wege nach Peking. Außerdem befindet sich eine starke russische Seemacht in den ostasiatischen Ozeanen: Die Panzerschiffe „Sissoi Welski“, „Nowarin“ und „Petropawlow“ liegen seit den ersten Tagen

Infolge der Mobilmachung sind in Spandau nicht allein die Militärerketten, sondern auch private Betriebe stark beschäftigt. Die gelandeten zur Ausrichtung der für China bestimmten Truppen erforderlichen Geschosse und Munition müssen in vollkommen wasserfesten Holzketten mit Zementfüllung verpackt werden. Von solchen Ketten werden viele tausende gebraucht und sie werden sämtlich in Spandauer Privatbetrieben hergestellt; in den mit der Verpackung betrauten Betrieben herrscht deshalb eine sehr heftige Tätigkeit. Eine solche Kiste kostet über 20 Mk., die großen Geschosse werden in Köben verpackt, die ein Spandauer Fabrikant liefert.

Militärische Erntearbeiter. Den Truppenheilen ist auch in diesem Jahre wieder geflachtet worden, während der Erntezeit Soldaten zu den Landwirthen abzukommandieren. Es dürfen jedoch nur solche Leute kommandiert werden, die in Erziehung und Feldübungen, vornehmlich aber im Schießdienst, genügend ausgebildet sind, und bei denen nicht die Gefahr vorliegt, daß sie durch das vierzehntägige bis dreiwöchige Kommando an den erlangten Dienstfertigkeiten Einbuße erleiden. Gute Führung ist insofern die Grundbedingung für einen Ernterlaub. Es geht aus dieser Mitteilung hervor, wie gründlich falsch die Behauptung reaktionärer Blätter ist, daß die zweiwöchige Dienstzeit zur ordentlichen Ausbildung des Soldaten nicht ausreicht. Ganz im Gegenteil geht daraus hervor, daß eine mehrere Vertiefung sehr wohl möglich wäre.

Finland. Zur Aufführung Finnlands. Finnländische Blätter verzeichnen ein Gerücht, welches bejagt, der lange vorhergesehene Beschluß betreffend die Einführung der russischen Sprache in Finnland sei in größerer Ausdehnung als bisher jetzt gefaßt worden. Hiernach soll das Oekonomedepartement des Senats vom 1. Juli d. J. ab alle Eingaben an den Monarchen in russischer Sprache abfassen, nicht wie bisher in der Landesprache mit beigefügter Uebersetzung. Von 1903 ab sollen die Chef der Administration im Schriftwechsel mit dem Senat sich der russischen Sprache bedienen. Im Jahre 1905 wird die russische Sprache als offizielle Sprache des Senats im Protokoll eingeführt. Beim Ministerstaatssekretariat soll die russische Sprache lediglich für alle das Amt betreffenden schriftlichen Abfertigungen festgesetzt werden. Weder das Justizdepartement des Senats noch die Gerichte werden von genannten Veränderungen betroffen. Durch ein allerhöchstes Manifest, welches jedoch noch nicht veröffentlicht ist, werden auf administrativem Wege im Verwaltungsbereich gewisse Beschränkungen eingeführt.

Der Krieg zwischen England und den Surenkanten. Der Kleinkrieg dauert lustig weiter. Die Buren tauchen bald hier bald da auf und bringen dem Engländern empfindliche Verluste bei. Dieser Tage hat ein Streikcorps des Kommandanten De Wet beinahe den Lord Ritzinger mit seinem Stabe aufgehoben. Ob die Engländer unter diesen Umständen wagen können 10.000 Mann nach China abzukommandieren, ist fraglich. Den Nachrichten aus dem englischen Lager zu Folge, freilich glauben sie es zu können, indem man im englischen Lager sich der Hoffnung hingibt, die tapferen Burenkanten zu unterdrücken. Ein vollständiges Sieg durch die Streitkräfte der Generale Buller, Brabant, Rumble und Methuen gesogen. Wenn es notwendig werden wird, wird sich auch General Hamilton an dieser Aktion beteiligen. General Botha erklärte, er sei geneigt, die Uebergabe zu vollziehen, doch stelle ihm der Präsident Krüger entgegen, welcher darauf besthe, daß man ihm gelatte, in Ruhe zu bleiben; auch bilden die Operationen des Generals De Wet einen Grund für das Widerstreben Bothas, zu einem Abschlusse zu kommen. Bullers Kavallerie hat am Freitag Standorten besetzt, ohne Widerstand zu finden. Die Buren waren abgerückt, nachdem sie die Eisenbahnbrücke in die Luft gesprengt hatten.

England sucht sich in Südafrika unbenqueme Opfer vom Leibe zu schaffen. Der niederländisch-südafrikanischen Eisenbahn-Gesellschaft ist die amtliche Mitteilung gegangen, daß 1400 ihrer Beamten mit Familien ausgewiesen worden seien. Der niederländische Konsul in Lourenço Marques telegraphirt, nach vertrauenswürdigem Mitteilungen sei eine Bekanntmachung veröffentlicht worden, daß diejenigen Beamten der genannten Gesellschaft, welche sich weigern, bei englischen Militärtransporten mitzuwirken, über Cap London nach Europa zurückgeschickt werden sollen.

Der Krieg in China. Die jüngsten Nachrichten vom Kriegsschauplatz überreifen die schlimmsten Befürchtungen. Der deutsche Gesandte in Peking befindet sich zwar erstensderweise noch am Leben, die dortigen Gesandtschaften halten sich „noch“, aber über das Schicksal des Expeditionscorps unter Lord Seymour fehlt noch immer jede zuverlässige Nachricht. Die Lage des Entschlossenen und der Fremden in Peking ist um so bedenklicher, als auch in der nur wenige Meilen von der Küste entfernten Stadt Tientsin seit fast acht Tagen eine starke Truppe der Mächte durch erbitterte Kämpfe gegen eine numerisch weit überlegene und mit schwerem Geschützen ausgerüstete chinesische Truppenmacht festgehalten wird. Am Donnerstag Morgen ist zur Verstärkung noch eine Truppenmacht von mehr als 2000 Deutschen, Engländern und Russen aus Zaku nach Tientsin eingeschifft. Da, wie verlautet, die Bahn Zaku-Tientsin bis 15 Kilometer vor Tientsin in Betrieb ist, so hätte dies Entschloßencorps bereits am Donnerstag Abend Tientsin erreichen können. Auch Kanonenboote — von einem deutschen und einem amerikanischen ist in den Meldungen die Rede —

sind den Peiho aufwärts bis Tientsin gekommen. Aber bisher fehlt jede Nachricht von einem Erfolge der europäischen Waffen. In Tientsin sind 50 amerikanische Soldaten verwundet und getötet worden. Der amerikanische Konsul und 40 amerikanische Missionare wurden ein Opfer der Kämpfe. Nach einer bisher allerdings unbestätigten Nachricht ist auch das englische Gebiet in Wei-hai-wei von den Buren bedroht.

Die Nachricht über Unversicherheit der Gesandten in Peking entlammte ein Telegramm, daß der chinesische Gesandte in Berlin von dem Kaiserlich von Peking erhalten hat. Ueber die Lage von Tientsin einer Stadt von einer Million Einwohnern, kommen die Nachrichten vom deutschen Konsul in Tschifu, der mitteilt, daß die meisten Gebäude der Fremdenmissionen niedergebrannt seien, und von dem Leiter der Methodistischen Mission in Tientsin, der an das „Newyorker Journal“ folgende Depesche richtete: „Ich kann soeben aus Tientsin auf einem deutschen Kanonenboot. Die Stadt wurde mehrere Tage von chinesischen Truppen besetzt. Das ganze Fremdenviertel ist zerstört. Leutnant White von der amerikanischen Flotte und 50 Marinejoldaten, die zu unserem Beistande abgehandelt worden waren, wurden getötet, beim Uebergeben der Munition ist verbrannt. Die Garnison leidet sehr. Hilfe ist dringend nötig.“

Ueber die Lage Seymour wird aus Shanghai unter 22. Juni der „Daily“ „Express“ gemeldet: „Die Lage Seymours ist noch ungewiß, in diegenen Kolonate wird geglaubt, er habe, irreführend durch eine Auskunft aus Peking, die Natur seiner Aufgabe, die Schwierigkeit des Wegs und die chinesische Widerstandskraft unterschätzt, sowie die Thatsache, daß die Chinesen Maximilianen und moderne Waffen besitzen, augenscheinlich ignoriert.“ Die Berlethliste des Kanonenbootes „Jitiss“ bei dem Gesandte von Zaku ist endlich in Berlin eingegangen. Darnach hat das Geschick den Deutschen 8 Tote und 14 Verwundete gekostet. Der amtliche Bericht darüber, eine Wiederholung des verloren gegangenen Telegrammes, lautet: „Am 12 Uhr 50 Minuten Nachts er öffneten die chinesischen Forts Feuer auf die 7 Kanonenboote im Fluß. Die Forts wurden in schließendigen hartem Kampfe besetzt und brennen. Kommandant S. M. S. „Jitiss“ war die Besatzung des Unternehmens und hat herozogenge während gekämpft. An S. M. S. „Jitiss“ sind Waidshine, Kessel, Schiffkörper und 8.8 Centimeter-Geschütze unbeschädigt, 3.7 Centimeter-Geschütze und Aufbaumark besichtigt. Es sind gefallen: Oberleutnant Hellmann, Stabsjunkermeister Vosslein, Obermatrosen Solop, Wolpe, Moos, Johannes, Matrose Leinsoff, Oberbeizer Plas; schwerverwundet der Kommandant Korvetten-Kapitän Lant, Obermatrose Splinter, Matrose Schoppenberg, Leutnant Herrings vom Ostasiatischen Lloyd, Seidterunteroffizier 10 Mann. Letzte Stunde war Oberleutnant Hoffmann Kommandant. Er folgte dem Beispiel des Kapitän Lant. Daltung der Mannschaft war glänzend. Hilfe von Schiffen auf Abwehr war unmöglich.“

Eine neue Waffenthat durch den Kreuzer „Panja“ wird in Marineteleien folportirt. Derselbe soll in den chinesischen Gewässern ein deutsches Schiff in den Grund geholt und ein anderes gekapert haben.

Auf das Eingreifen des Botschafters von Canton, Li-Pung-Zhang, setzt man Hoffnungen. Er leistet dem Reue nach Peking nun doch Folge und soll den Auftrag erhalten, zuerst den Bogenaufstand zu unterdrücken und dann die Verhandlungen mit den Mächten anzuknüpfen. Die chinesische Gesandtschaft in Berlin, die diese Mitteilung dem auswärtigen Amte gemacht hat, sprach Namens der chinesischen Regierung den Wunsch aus, die Mächte möchten weitere Truppen nicht mehr nach China senden.

Von Interesse bei Beurteilung des Ausreitens der Europäer, besonders Deutschen, in China, dürften Angaben über die Zahl der Deutschen in China sein. Die Zahl der Deutschen in China, welche in den Vertragshäfen wohnen, betrug im Jahre 1899 nach dem „Statistischen Lloyd“ nur 1134. Die Zahl der Fremden überhaupt 17.193. Die Zahl der Deutschen steht darunter erst an sechster Stelle, denn es waren 1899 in China in den Vertragshäfen kommissiert: 5562 Engländer, 2440 Japaner, 2335 Amerikaner, 1621 Russen, 1423 Portugiesen, 1183 Franzosen. Die Fremden, welche in den europäischen Kolonien Tsinlung, Port Arthur und Hongkong wohnen, sind in dieser Statistik nicht mitgezählt. Die Zahl der von Ausländern in den Vertragshäfen etablierten Firmen betrug 1899 933. In der Zahl der Firmen steht Deutschland mit 115 an dritter Stelle und wird nur überstossen von 401 englischen und 195 japanischen. Die Zahl der russischen Firmen beträgt nur 19, diejenige der amerikanischen 70 und der französischen 76.

Die Mächte rüsten zum Schutz ihrer Niederlassungen kräftig weiter. Auch Italien sendet vier Kriegsschiffe nach China, um sich einen Platz an der Sonne zu sichern. Mit treffendem Spott bemerkt der „Bormärts“ dazu: „Auch die Flotte flattert um die sengende Flamme.“

Gerichtliches. Im zwei Jahren Justizhaus verurteilte das Schlichtgericht zu Tours den ehemaligen kongreganistischen Lehrer in Champigny-sur-Verde,

denselben schon heute verurteilen — es ist Herr Gebhardt.“

Frau Sibonie verließ den kleinen Esdalon, ohne einen Blick auf die Damen zurückzuwerfen, die erlärte ihr nachsehen.

Dann erhoben sich auch diese und kopfschüttelnd, mit den Augen sich zumitend, bedeutete sie an einander, daß das über den Spag ginge und rauchten hinaus.

Delene und die kleine Blasse blieben allein zurück.

„Ach, es giebt so viele schlechte Frauenzimmer“, leuchtete sie wieder und ließ sich, von den Antreibungen des Abends ermüdet, in ihrem Stuhl zurücksinken.

Delene gab keine Antwort. Stumm und unbeweglich hatte sie dem Vorgange zugehört. Jetzt schritt sie gegen die Thür, ihre Glieder zitterten, die Kniee war ihr wie zugschnitten.

„Arme Sibonie, den Mann heißen zu müssen mit einer Dirne. — Auf diese ist man nicht eifersüchtig, sagen sie. — Nein — aber heißt man deshalb gleichgültig? — O nein — das bringt den El!“

„Ist war, als Fräulein er sich selbst bis an den Hals hinan. Ein Segen entfiel in ihr nach Lauterkeit und Reinheit; eine reuze Hand hätte sie lassen, in reuze Augen bliden können.“

So sprach das eingetragene Bild bei schwebigen Dichtungen in der weiter und weiter — es so reichliche Naturung.

(Fortsetzung folgt.)

Billig! Billig! Billig!

Großer Räumungs-Ausverkauf!

Wegen vorgeschrittener Saison verkaufe Herren- und Knaben-Konfektion sowie Kleiderstoffe und Kleiderfärbung zu jedem nur annehmbaren Preise.

Große blaue Cheviot-Anzüge	schon von 7,50 Mk. an.	Swirn-Kinder-Anzüge	schon von 0,90 Mk. an.
Buckskin-Wurfschen-Anzüge	schon von 5,00 Mk. an.	Einzeln starke Buckskin-Hosen	schon von 2,00 Mk. an.
Buckskin-Kinder-Anzüge	schon von 2,00 Mk. an.	Starke Arbeitsbosen	schon von 1,00 Mk. an.
Leichte Sommer-Joppen	schon von 1,00 Mk. an.		

Ein Jeder komme und überzeuge sich! So lange der Ausverkauf dauert, werden sämtliche anderen Waaren mit 10 Proz. Preisermäßigung verkauft.

Friedrich Schmidt,

Neue Wilhelmshavener Straße 31, beim Vanter Postamt.

Billig! Billig! Billig!

Bekanntmachung.

Die diesjährige öffentliche unentgeltliche Impfung der impfpflichtigen Kinder der Gemeinde Heppens findet wie folgt statt:

- A. Für den städtischen Theil:**
 - Wittwoch den 27. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, in der neuen Schule zu Heppens, die Entimpfung der in den Monaten Januar bis Juni geborenen Kinder; — Nachschau am Donnerstag den 5. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr.
 - Wittwoch den 27. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr, in der neuen Schule zu Heppens, die Entimpfung der in den Monaten Juli bis Dezember geborenen Kinder; — Nachschau am Donnerstag den 5. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr.
 - Sonntag den 30. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, in der neuen Schule zu Heppens, die Wiederimpfung; — Nachschau am Freitag den 6. Juli d. J., Nachm. 4 1/2 Uhr.
 - B. Für den weithlichen Theil:**
 - Sonntag den 30. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr, in der Schule zu Tombeck, die Wiederimpfung; — Nachschau am Freitag den 6. Juli d. J., Nachmittags 4 1/2 Uhr.
 - Wittwoch den 4. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, in der Schule zu Tombeck, die Entimpfung der in den Monaten Januar bis Juni d. J. geborenen Kinder; — Nachschau am Mittwoch den 11. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr.
 - Sonntag den 7. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, in der Schule zu Tombeck, die Entimpfung der in den Monaten Juli bis Dezember geborenen Kinder; — Nachschau am Sonntag den 14. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr.
- Heppens, den 23. Juni 1900.
Der Gemeindevorsteher.
Rthen.

Verkauf.

In dieser Woche kommen sämtliche überjährigen Schuhwaaren für die Hälfte des früheren Wertes zum Verkauf. Es befinden sich darunter Damen- u. Kinder-Knopfstiefel, Damen- u. Herren-Zugstiefel, Schnürschuhe für Herren, Damen u. Kinder, Hausschuhe u. s. w. Sigmund H. jun. Marktstraße.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zwei Mal, Morgens und Abends. Gratis-Beilage: „Gutenbergs „Illustrirtes Sonntagsblatt“ redigirt von Rudolf Eich.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redakteur: Karl Vollrath.

Reicher Inhalt, schnelle und zuverlässige Mittheilung aller politischen, wirtschaftlichen, kommunalen und lokalen Ereignisse. — Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen. — Kafführlischer Handelsbericht, frei von jeder Beeinträchtigung. — Theater, Kunst, Wissenschaft und Technik. — Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten Autoren.

Abonnementspreis 4 Mark 50 Pfennig pro Quartal.

Probenummern unentgeltlich.

Für ihre Feuilleton hat die „Volks-Zeitung“ die „Cigarettenfängerin“, den neuesten Roman des in Ungarn hochgeschätzten Franz Herczeg, erworben, der den Konflikt einer die Bühnenwelt während der Krisenzeit mit ihrer Familie in höchst interessanter Weise behandelt. Darauf folgt der neueste, sehr spannende Roman Oriens Gorbis „Berühmte Rache“. — „Gutenbergs Illustrirtes Sonntagsblatt“, die Gratisbeilage der „Volks-Zeitung“, bringt im nächsten Quartal Novellen von Chateaub. R. Diers, Wolf Meier, H. Kurella und anderen namhaften Schriftstellern. Die reiche Illustration trägt den Zeitereignissen Rechnung.

Alle hundertenden Abonnenten liefern wir — gegen Einzahlung der Abonnements-Caution — die Zeitung bis Ende Juni schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband unentgeltlich.

Expedition der „Volks-Zeitung“.

Berlin W., Schöneberg 105, W., Kronenstr. 46, O., Große Franzf. Straße 57.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Holzschuhböden für die neue Kirche in Bant soll vergeben werden. Offerten sind bis **Montag, 2. Juli cr., Mittags 12 Uhr**, am Bauamt Freese in Oldenburg einzuweisen. Zeichnungen und Bedingungen liegen im Bauamt auf dem Kirchplatze aus. Bant, den 22. Juni 1900.

Der Kirchenrat.

H. Jbbeken, Diener.

Zu vermieten

eine vierzimmige Wohnung mit abgeschlossenen Korridor nebst Zubehör, auf sofort, für 252 Mk.; ferner eine vierzimmige Wohnung mit Balkon und abgeschloss. Korridor u. Zubehör, 1. August für 255 Mk. Neubremen, Mittelweg und Bremer Straßen-Gde. **H. Scharnowski, Sternstr. 71b.**

Zu vermieten

per 1. Juli oder 1. August eine schöne vierzimmige Unterwohnung mit Zubehör. **W. Harms, Berl. Börsenstr. 65, 1. Treppe.**

Gutes Logis

für einen anständigen jungen Mann. Zwillenstr. 8, unten rechts.

Mehrere möblierte Zimmer

auf sofort zu vermieten. **Wittner Wiegmann, Berl. Börsenstr. 11, 2. Tr.** rechts.

Lehrling gesucht.

Ein kräftiger Knabe, der Lust hat, das Schmiedehandwerk zu erlernen, wird nach Erfeld (Butzablingen) gesucht. Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Konkurs-Ausverkauf.

Ende des Wälteschen Konkurs-Ausverkaufs von Galanterie-, Emaille-, Porzellan-, Glas- und Kurzwaaren **am 29. Juni.** Der Konkursverwalter **Schwitters.**

Gesucht

auf sofort ein Abnehmer für **Granat**. Persönlich oder schriftlich zu melden bei **S. Gieseler, Edwardstr. 6.**

Ein fast neues Tourenrad

preiswerth zu verkaufen. **Bordumstr. 4, 1. Etage.**

E. Schmidt,

Uhrmacher, **Neue Will. Straße 31.**

Reparaturen

jeder Art an Wand- und Taschenuhren b. billigen Preisen unter Garantie.

Am billigsten kaufen Sie gute haltbare

Sohlen

sowie guten Sohllederabfall in der Lederhandlung von **B. F. Schmidt, Marktstraße 33** und in meiner Verkaufsstelle **L. Bruns, Berl. Göterstr. 26.**

Sohlleder-Ausschnitt! Oberleder-Ausschnitt! Schumacherartikel!

empfehlen zu bekannt billigen Preisen die Lederhandlung

Emil Burgwitz,

Bismarckstr. 15. Roonstr. 75a.

Eiserne Bettstellen

mit Vaudeisenboden Stüd Mk. 4,50, 6,—, 9,—, 13,—, mit Doppel-Spiralfeder-Matratze Stüd Mk. 8,50, 10,50, 13,50, 15,50, 18,—.

Eiserne Kinderbettstellen

Größe 60/130 Mk. 9,50, 11,50, 13,50, 16,—. Größe 70/150 Mk. 11,50, 13,50, 15,50, 18,—.

Matratzen

sind stets in allen Größen am Lager.

Wulf & Frandsen.

Dienstboten

vermittelt **Frau Wehrle, Tombeck 27.** Halte mich den geehrten Herrschaften und Dienstboten bei Bedarf bestens empfohlen. **D. D.**

Braunbier!

Täglich frisches Braunbier der **Alter 10 Pf.** Bitte Gefäße mitbringen. **Rud. Herbers, Bierverleger, Bant, Werfstraße 10.**

Verkaufe Pferdeheh

ganzere Weise aus dem Hause. **H. Ruper, Bant, Ritzstr. 3.**

Kautschuk-Stempel

Vereins-Abzeichen und Schleifen aller Art liefert schnellstens **G. Buddenberg.**

Unentgeltlicher Wohnungs-Nachweis

des Hausbesitzer-Vereins Bant **Neue Wilhelmsh. Straße 66.** Anmeldegebühr à Wohnung 5 Pf.

Todes-Anzeige.

Sonntag Nachmittag 5 1/2 Uhr entschief nach kurzer Krankheit unser liebes Töchterchen **Agnes** im Alter von 4 1/2 Monaten, was mir tiefbetruht zur Anzeige bringen. **Susan Mitas** und Frau. Die Beerdigung findet Dienstag den 26. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Neubremen, Mittelstraße 21, aus statt.

Agnes

im Alter von 4 1/2 Monaten, was mir tiefbetruht zur Anzeige bringen. **Susan Mitas** und Frau. Die Beerdigung findet Dienstag den 26. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Neubremen, Mittelstraße 21, aus statt.

Agnes

im Alter von 4 1/2 Monaten, was mir tiefbetruht zur Anzeige bringen. **Susan Mitas** und Frau. Die Beerdigung findet Dienstag den 26. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Neubremen, Mittelstraße 21, aus statt.

Agnes

im Alter von 4 1/2 Monaten, was mir tiefbetruht zur Anzeige bringen. **Susan Mitas** und Frau. Die Beerdigung findet Dienstag den 26. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Neubremen, Mittelstraße 21, aus statt.

Achtung!

Central-Kranken- u. Sterbekasse der Zimmerer (Verwaltungsstelle Wilhelmshaven). **Freitag den 29. Juni cr., Abends 8 1/2 Uhr:**

Mitglieder-Versammlung

bei **Jabowasser, Tombeck.** Tagesordnung: 1. Hebung und Aufnahmen. 2. Wahl eines Kassiers. 3. Berichtlesen. Das Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig. **Der Vorstand.**

Freiwillige Feuerwehr Bant.

Wittwoch den 27. Juni cr., Abends 8 Uhr:

Uebung.

Das Kommando.

Als tüchtige Schneiderinnen

empfehlen sich in und u. außer dem Hause **A. Jyrens, M. Höpfer, Bant, Lindenstraße 6.**

Empfehle mich als Plätterin

in und außer dem Hause. **Clara Gloner, Neue Willh. Str. 68.**

Als Schneiderin

empfehle mich für Arbeit in und außer dem Hause und bitte um gütigen Zuspruch. **Gretchen Wieting, Roppelhorn, Bismarckstraße 39.**

Schönes junges Köchlein

empfiehlt **H. Frels, Bant, Berl. Börsenstr. 12.**

Storms Kursbuch

mit Fahrkartenpreisen und Frachtenberechnung, gültig vom 1. Mai ab, für ganz Deutschland, mit den Anschlüssen nach Belgien, Dänemark, England, Frankreich, Holland, Italien, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweden, Norwegen und der Schweiz. **Preis 60 Pfennig.** Vorrätig in der **Buchhandl. des Nordd. Volksbl.**

Todes-Anzeige.

Sonntag Nachmittag 5 1/2 Uhr entschief nach kurzer Krankheit unser liebes Töchterchen **Agnes** im Alter von 4 1/2 Monaten, was mir tiefbetruht zur Anzeige bringen. **Susan Mitas** und Frau. Die Beerdigung findet Dienstag den 26. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Neubremen, Mittelstraße 21, aus statt.

Agnes

im Alter von 4 1/2 Monaten, was mir tiefbetruht zur Anzeige bringen. **Susan Mitas** und Frau. Die Beerdigung findet Dienstag den 26. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Neubremen, Mittelstraße 21, aus statt.

Agnes

im Alter von 4 1/2 Monaten, was mir tiefbetruht zur Anzeige bringen. **Susan Mitas** und Frau. Die Beerdigung findet Dienstag den 26. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Neubremen, Mittelstraße 21, aus statt.

Agnes

im Alter von 4 1/2 Monaten, was mir tiefbetruht zur Anzeige bringen. **Susan Mitas** und Frau. Die Beerdigung findet Dienstag den 26. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Neubremen, Mittelstraße 21, aus statt.

Agnes

im Alter von 4 1/2 Monaten, was mir tiefbetruht zur Anzeige bringen. **Susan Mitas** und Frau. Die Beerdigung findet Dienstag den 26. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Neubremen, Mittelstraße 21, aus statt.

Verantwortlicher Redakteur: R. D. Jacob in Bant. Beilag von Paul Hug in Bant, Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.